

Rezeption und Übersetzungskritik

Elisabeth Arend: Übersetzungsforschung als
Rezeptionsforschung. Fragen der Theorie und Praxis
am Beispiel der übersetzerischen Rezeption
italienischer Literatur im deutschen Sprachraum. 1994.
Juliane House: Translation quality assessment: a
model revisited. Tübingen 1977

„Ein übersetztes Buch ist wie eine Leiche, die von einem
Auto bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt worden ist.“
(Thomas Bernhard)

Rezeption

Wie wird ein Werk berühmt?

Julian Hirsch: »Genesis des Ruhms« (1914).

Ruhm als »kollektiv-psychologische Erscheinung«, die eine Beziehung zwischen dem für »eminent« gehaltenen Individuum und der »verehrungsbedürftigen« Masse stiftet .
Methodisch wegweisend ist dabei vor allem seine Unterscheidung zwischen »ruhmerzeugenden und ruhmerweiternden Faktoren« auf Seiten des Individuums oder auf Seiten der Masse .

Ein Musterbeispiel

Angela Lackner: Übersetzung und Rezeption Thomas Manns in Amerika. Eine kontrastive Übersetzungsanalyse von Der Tod in Venedig.

Betreuer/Begutachter: Ao. Univ.- Prof. W. Kriegleder.2006

Welches Bild wurde der amerikanischen Öffentlichkeit von Thomas Manns Persönlichkeit und seinem schriftstellerischen Werk vermittelt?

Die Rolle seiner lang-jährigen amerikanischen Übersetzerin Helen T. Lowe-Porter im Aufnahmeprozess: On Translating Thomas Mann (in: In: In Another Language. New York: Alfred A. Knopf 1966), bzw. des amerikanischen Verla-ges Alfred A. Knopf.

Übersetzungen der Werke von Thomas Mann

Royal Highness (1916) - ignoriert.

Bashan and I (1923), eigentlich "Herr und Hund", positiv aufgenommen.

Buddenbrooks (1924) nicht nur positiv rezensiert

Erzählband Buch Death in Venice and Other Stories (1925) - Tod in Venedig, Tristan und Tonio Kröger

The Magic Mountain (1927)

Children and Fools (1928) frühere Erzählungen Unordnung und frühes Leid, Das Wunderkind, Tobias Mindernickel, Beim Propheten, Luischen und Der kleine Herr Friedemann.

Mario and the Magician (1931)

Chronologie der Übersetzungen

Past Masters, (1933) eine Sammlung von Essays über u. a. Wagner, Freud, Goethe, Lessing, Nietzsche und Schopenhauer

Freud, Goethe, Wagner (1937)

1934 (Joseph and His Brothers), 1935 (Young Joseph), 1938 (Joseph in Egypt) und 1944 (Joseph the Provider)

Lotte in Weimar (1940)

The Tables of Law (1945), (Das Gesetz)

Doctor Faustus (1948)

The Holy Sinner (1951), Der Erwählte

The Confessions of Felix Krull, Confidence Man (1954)

Diaries (1982)

Bis zu den 50er Jahren wurden die Übersetzungen Lowe-Porters positiv bewertet, wegen des Schwierigkeitsgrades der Aufgabe.

Wendepunkt 1982

John Whiton: Lowe-Porter's Death in Venice (1991)

Lubich, Frederick A.: Probleme der Übersetzung und Wirkungsgeschichte Thomas Manns in den Vereinigten Staaten. In: Weimarer Beiträge 39 (1993)

Manns erotische Phantasien in der Übersetzung verwischt, ja manchmal ganz ausgelöscht, für das konservative Lesepublikum Amerikas zensiert. Seit 1982 Osein früher Chauvinismus, seine Vorurteile gegenüber Juden und natürlich seine Homosexualität ließen das Image des guten Demokraten sehr schnell vergessen".

David Luke, 1988

Clayton Kolb, 1994,

Stanley Appelbaum, 1995,

Joachim Neugroschel, 1998

Jefferson S. Chase , 1999.

inhaltliche Abweichungen vs. formale Abweichungen

Lowe-Potter vs. Luke

Zufällig fand er den Halteplatz und seine Umgebung von Menschen leer.

(Mann, 8)

He found the neighbourhood quite empty.

(Lowe-Porter, 4)

As it happened, there was not a soul to be seen at or near the tram-stop.

(Luke, 195)

auf dem Dampfer nach Venedig, wo er einen als Jüngling aufgeputzten
älteren Mann beobachtet:

Verblödeten Blicks, eine Zigarette zwischen den zit-ternden Fingern,
schwank-te er, mühsam das Gleich-gewicht haltend, auf der Stelle,
vom Rausche vor-wärts und rückwärts ge-zogen. (Mann, 25)

He swayed as he stood – watery-eyed, a cigarette be-tween his shaking
fingers, keeping upright with dif-ficulty. (Lowe-Porter, 19)

Eyes glazed, a cigarette be-tween his trembling fin-gers, he stood
swaying, tilted to and fro by inebri-ation and barely keeping his
balance. (Luke, 210)

Gibt es eine Übersetzungskritik?

Bei der Besprechung der Übersetzungen werden stilistische Wertungen getroffen, wie „flüssig“ oder „schwerfällig“, ohne zu untersuchen, ob es sich dabei um die Idiomatik des Autors oder um Übersetzungsfehler handelt.

Wie das Beispiel von kontroversen Wertungen der deutschen Übersetzung von Norfolk zeigt, können die Wertungen weit auseinander liegen.

Erforschung literarischer Übersetzungen

Kompetenz der Translatologie und/oder der literarischen
Komparatistik?

Peter V. Zima, Komparatistik. Einführung in die
Vergleichende Literaturwissenschaft. Stuttgart, 1992.

Göttinger Beiträge zur Internationalen
Übersetzungsforschung (in den 90er Jahren, historisch-
deskriptiv)

Friedrich Gundolf: Shakespeare und der deutsche Geist,
1911. Übersetzungen als Konzessionen an den
Zeitgeschmack

Acta comparationis litterarum universarum (1877-1910,
Kolozsvár/ Klausenburg/Cluj; Hugo von Meltzl von
Lomnitz, 1846-1908): Organ für höhere
Übersetzungskunst und sogenannte Weltliteratur
Meltzl verglich z.B. Petöfis Lyrik mit der Lenaus

Benedetto Croce's These von der Unübersetzbarkeit des Kunstwerkes

Martin Heidegger ('So wenig wie man ein Gedicht übersetzen kann, so wenig kann man ein Denken übersetzen')

Gottfried Benn, 'Probleme der Lyrik' (1951): 'Man kann das Gedicht als das Unübersetzbare definieren.'

X

Walter Benjamin über Hölderlins Sophokles-Übertragungen: 'In ihnen ist die Harmonie der Sprachen so tief, dass der Sinn nur noch wie eine Äolsharfe vom Winde von der Sprache berührt wird.'

Intention

Szondi, Peter. 1978. 'Poetry of Constancy – Poetik der Beständigkeit.' Celans Übertragung von Shakespeares Sonett 105. In: *Schriften II*. Frankfurt: Suhrkamp. 321ff.

Peter Szondi wies hier auf mögliche Einflüsse der mittelalterlichen Bedeutung von „intentio“: ursprünglich *Bogenspannen*, also als „Energie“ oder „Anspannung beim Erkennen“ hin.

großangelegte bibliographische Projekte

z. B.

Jurt, J./Ebel, M. ./Erzgräber, U.: Französischsprachige Gegenwartsliteratur 1918-1986/87. Eine bibliographische Bestandsaufnahme der Originaltexte und der deutschen Übersetzungen. Tübingen 1989.

theoretisches und methodologisches Defizit der „übersetzerischen Rezeption“ konstatiert Hans Ulrich Gumbrecht, Stanford University: worin liegt die semantische Polyvalenz, die die liter. Übersetzung von anderen Formen des Übersetzens überschneidet?

eine historische Soziologie der Übersetzung

Auswahl der zu übersetzender Texte
Einfluss kultureller und ideologischer Faktoren
auf Syntax und Semantik der Übersetzung

Neuere Fragestellungen

Prämissen des internationalen Austausches?

Schaltstellen der Übersetzung (*von wo aus über
Übersetzungsaufgaben entschieden wird*)

Intentionen der Vermittler

Niederschlag dieser Intention in der Ausgestaltung der
Übersetzung

die literarische Übersetzung als Medium der
Interpretation

Übersetzung als Zwischenbereich zwischen der
Literatur des Ausgangs- und des Zielsprachenlandes

Historische deskriptive Übersetzungsforschung

Theo Hermanns betont die Anwendbarkeit der Erkenntnisse dieser Richtung der 70er Jahre des 20. Jhs in der Übersetzerischen Praxis.

The Manipulation of Literature. Studies in Literary Translation. London and Sydney 1985.

Merkmale: Übersetzungen als Texte, nicht der Übersetzungsprozess, funktionalistischer Ansatz, Fallstudien als Illustration von theoretischen Fragestellungen, knüpft an Jiří Levý, James Holmes an,

Theo Hermans

Lecturer in Dutch, Bedford College (University of London), 1977-83, then University College London (UCL), 1983-87.

Reader in Dutch, UCL, 1987-94.

Professor of Dutch and Comparative Literature, UCL, 1994-.

Jiří Levý: Analýza překladu

die Schwierigkeiten, das Verfahren des Übersetzers zu charakterisieren, das vom intersprachlichen Transfer überschattet wird.

1. **Welcher Text diente als Vorlage** (korouhvička skřípe). Man übersetzte nicht immer das Original, sondern schon z. B. aus dem Deutschen oder Englischen

Jen Neruda übersetzte Hugos *Conscience*: statt Alexandriner steht hier Blankvers, er ging nämlich von der dt. Übersetzung von Ludwig Seeger (1860) aus.

L. Cejp über Jungmanns Übersetzung von Miltons Paradies Lost

1760 Justus Friedrich Wilhelm Zachariae,
Verständnis, 25%

1793 Samuel Gottlieb Bürde, Stil, 50%

179 1/2, JI Przybylski, Miltona Ray utracony ,
Neologismen, 20%

1667, Miltons Paradies Lost, 1%

Neruda Seeger Hugo

Tsilla – Zilla – Zilla

un mure de bronze – eine eherne Wand –
kovovou stěnu

une ville avec sa citadelle – eine Stadt mit Burg
und Zinnen – hrad v městě vystavíme s cimbuřím

Entgleisungen bei dem Übersetzer: moderní listí –
moderndes Laub (předstíral překlad ze švédštiny)

Neruda ins Französische über das deutsche Reclam-
Heftchen übersetzt

Pan Ryšánek a pan Schlegl

šedivé oči užívaly skel, zabraných do černé kosti
seine grauen Augen hatten einen glasigen Glanz
ses yuex gris avaient un aspect vitreux

O měkkém srdci paní Rusky

Velš, ten měl lázně! (Měla jsem dvě děvečky po
sobě od nich a vím všecko. Minutu neměl pokoje.
)

Und der Welsch, der hatte die Hölle!
Et son Welsch, que le diable ait son âme

Übersetzerverfahren

anhand von Abweichungen feststellbar:

Verlains Spleen

Georg von der Vring (1889-1968)

Fritz Kögel(1860-1904)

Les roses étaient toutes rouges,

Et les lierres étaient tout noirs.

Chère, pour peu que tu te bouges,

Renaissent tous mes désespoirs.

Le ciel était trop bleu, trop tendre

La mer trop verte et l'air trop doux.

de Vring - Kögel

Die Rosen waren überrot,
Der Efeu ward zur Finsternis.
Liebste, dein kleinster Schritt bedroht
Mein Herz mit neuer Bitternis.
Des Äthers Strahl war allzu blau,
Des Meeres Bucht war allzu weit.

So rot erglühten einst die Rosen,
schwarz ward der Efeu wie die Nacht.
Ach liebste, durch ein leises Kosen
sind meine Qualen all erwacht
Zu reich erglänzte einst des Himmels Bläue,
des Meeres Grün, der Lüfte süßer Hauch

de Vring - Kögel

de Vring : er löst das semantische System des Originals auf , schwächt die Gegensätzlichkeit ab, ist unterkühlt

Kögel: eine sentimentalisierte Fassung, die Antithesen verstärkt, das Subjekt durch Beziehungen zu *hier, jetzt* betont.

Fehleinschätzungen nach H. Gerzymisch-Arbogast

Gerzymisch-Arbogast, Heidrun (1994):
Übersetzungswissenschaftliches Propädeutikum.
Tübingen: Francke (= UTB 1782)

Gleichsetzung des Originals mit der Übersetzung
Gleichschaltung des Lesertyps der Kritik
Pauschalierung von einzelnen ‚Fehlern‘
fehlende homogene Kriterien für die Übersetzungskritik
fehlende allgemeine Wertepredikate

Postulate an eine systematische Übersetzungskritik

Angabe der Bewertungsbasis

- homogene Kriterien**
- systematische Überprüfung jedes Kriteriums/jeder Textstelle**
- allgemeine Wertepredikate**
- potenzielle Pauschalierung**

Katharina Reiß

**Vorgabe von Kriterien in Form eines (eklektischen)
Rasters aus:**

1. TEXT-INTERNEN FAKTOREN

(„Instruktionen“)

**(semantische, lexikalische, grammatische,
stilistische)**

und

2. TEXT-EXTERNEN FAKTOREN

(„Außersprachliche Determinanten“)

**wie der situationelle Kontext, der Sachbezug, der
Zeitbezug, der Ortsbezug,
der Leserbezug, der Autorbezug.**

Juliane House: Vorgabe eines Rasters nach dem systemischfunktionalen Modell Hallidays

A. Dimensions of Language User

1. Geographical Origin
2. Social Class
3. Time

B. Dimensions of Language Use

1. Medium: simple/complex
2. Participation: simple/complex
3. Social Role Relationship
4. Social Attitude
5. Province

beinhalten relativ stabile, nicht temporäre Eigenschaften des Sprachbenutzers (seinegeographische und soziale Herkunft) und die zeitliche Provenienz des Textes

beziehen sich auf die sprachlichen Eigenschaften der Texte

II. Vorgehensweise nach House

- 1. detaillierte Ausgangstextanalyse auf der Basis der oben genannten Kategorien (ergibt das A-Textprofil)**
- 2. detaillierte Zieltextanalyse auf der Basis der oben genannten Kategorien (ergibt das Z-Textprofil)**
- 3. Vergleich beider Texte bezogen auf ihren Übereinstimmungsgrad hinsichtlich der oben genannten Kategorien (= Befund)**
- 4. Relativierung des Befundes hinsichtlich der Funktion des Zieltextes**

Übersetzung von J.K. Galbraiths 'The Great Crash 1929'.

Galbraith, J. K. (1961), *The Great Crash 1929*. Harmondsworth:
Penguin.

Men meet together for many reasons in the course of business. They need to instruct or persuade each other. They must agree on a course of action. They find thinking in public more productive or less painful than thinking in private. But there are at least as many reasons for meetings to transact no business. Meetings are held because men seek companionship or, at a minimum, wish to escape the tedium of solidarity duties. They yearn for the prestige which accrues to the man who presides over meetings, and this leads them to convoke assemblages over which they can preside. Finally, there is the meeting which is called not because there is business to be done, but because it is necessary to create the impression that business is being done. Such meetings are more than a substitute for action. They are widely regarded as action.

[Der große Krach].

[Der große Krach]. Aus dem Amerikanischen übersetzt von R. Mühlfenzl/H. Roesler. Stuttgart 1963.

Viele Gründe gibt es, warum sich Männer zu geschäftlichen Zwecken zusammensetzen. Sie wollen sich gegenseitig informieren oder überzeugen. Im Laufe der Verhandlung müssen sie sich auch einmal einig werden. Für sie ist es oft viel produktiver und weniger anstrengend, gemeinsam zu denken als für sich allein. Aber es gibt auch genauso viele Gründe für Zusammenkünfte ohne geschäftliche Hintergründe. Man trifft sich, weil die Männer Gesellschaft lieben, oder auch, weil sie der Langeweile ihrer Pflichten entrinnen wollen. Sie sehnen sich nach dem Prestige, der Präsident einer Versammlung zu sein, und das bringt sie dazu, Versammlungen einzuberufen, bei denen sie dann präsidieren können. Und zuletzt entsteht dann die Versammlung, welche nicht einberufen werden kann, weil ein Geschäft zu machen ist, sondern weil es nötig ist, den Eindruck zu erwecken, dass Geschäfte gemacht werden. Solche Treffen sind gewissermaßen ein Ersatz für tatsächliches Handeln.

atomistische, hol-atomistische und holistische Perspektive

Men meet together for many reasons in the course of business.

Viele Gründe gibt es, warum sich Männer zu geschäftlichen Zwecken zusammensetzen.

They need to instruct or persuade each other.

Sie wollen sich gegenseitig informieren oder überzeugen.

They must agree on a course of action.

Im Laufe der Verhandlung müssen sie sich auch einmal einig werden.

atomistische, hol-atomistische und holistische Perspektive

They find thinking in public more productive or less painful than thinking in private.

Für sie ist es oft viel produktiver und weniger anstrengend, gemeinsam zu denken als für sich allein.

But there are at least as many reasons for meetings to transact no busines

Aber es gibt auch genauso viele Gründe für Zusammenkünfte ohne geschäftliche Hintergründe.

H. Gerzymisch-Arbogast

Aus atomistischer Sicht wurden bezogen auf die Kriterien **Informationsmenge** zwei Informationszusätze, fünf Denotatabweichungen und eine Verletzung der Sinnbeziehungen festgestellt. Die Übersetzung wird daher aus atomistischer Sicht bezogen auf die untersuchte Textbasis nach dem Kriterium ‚Informationszusatz‘ als eher schlecht, nach dem Kriterium ‚Denotatabweichung‘ als schlecht und nach dem Kriterium ‚Sinnbeziehungen‘ als eher gut beurteilt.

Aus musterorientierter Sicht wurden bezogen auf das Kriterium ‚Thema-Rhema-Gliederung‘ vier Abweichungen festgestellt. Die Übersetzung wird daher aus musterorientierter Perspektive anhand des Kriteriums ‚Thema-Rhema-Gliederung‘ bezogen auf die untersuchte Textbasis als eher schlecht bewertet.

Aus holistischer Sicht wurden bezogen auf das System ‚Sitzungen‘ vier Abweichungen festgestellt. Die Übersetzung wird daher auch aus holistischer Perspektive anhand der genannten Kriterien bezogen auf die untersuchte Textbasis als eher schlecht eingestuft.

Juliane House

Äquivalenz und Sinnwiedergabe

Field/Feld: Topik, Inhalt

Tenor: Charakter der Kommunikationspartner
(die Herkunft des Verfassers, der Stil des
Kommunikats)

Modus: über den Kommunikationskanal
(geschrieben, gesprochen)

Register umfasst Feld, Tenor und Modus, Genre
ist eine parallele Kategorie, die mit dem Register
die individuelle textuelle Funktion bildet. Das
Genre ist dem Register übergeordnet.

**Kontext
Register**

Bedeutungen

**Sprache
Diskurs**

Lexico-
grammatical
patterns

Feld

Inhaltlich

Lexicale Kohäsion

Kasus

Tenor

Interpersonal

sprachliche Funktion

Charakter

Thema,
Information

Modu

Textual

Referenz

Nominalisation

House, 108

<http://www.google.com/books?hl=cs&lr=&id=D16aYuTCBJ0C&oi=fnd&pg=PR7&dq=Juliane+House+Limits+of+Translation&ots=4VPVW07Rfa&sig=pL8DReMCnt2xbXVc8sIr2tPrbUo#v=onepage&q=limits&f=false>

Offene, verfremdende Übersetzung

Strebt nicht den Eindruck an, es sei ein zweites
Original.

Oft sind es literarische fiktionale Texte.

Emisch:

Emisch bedeutet „mit den Augen eines Insiders“
einer Kultur oder eines Systems und bezeichnet
eine Beschreibung, die in erster Linie aus Sicht
eines Teilnehmers der untersuchten Kultur richtig
ist.

geschlossene, einbürgernde Übersetzung

Die Übersetzung erfreut sich des Eindrucks, es sei wie ein Originaltext in der Zielkultur. Die Unterschiede zwischen dem AT und dem ZT beschränken sich auf die zufällig vorhandenen Sprachunterschiede. Typisch für Gebrauchsanweisungen, journalistische und wissenschaftliche Texte. Die Funktion des AT wird neu formuliert, die kulturellen Unterschiede werden deutlich berücksichtigt, die Welt des ursprünglichen Diskurses wird ausgegrenzt, die stilistische Eigenart des AT ausgefiltert.

Nida / Taber: The theory and Practise of Translation

- „(1) kontextgemäße Übereinstimmung ist wichtiger als wörtliche Übereinstimmung;
- (2) dynamische Gleichwertigkeit ist wichtiger als formale Übereinstimmung;
- (3) die fürs Ohr bestmögliche Form der Sprache hat Vorrang vor der geschriebenen;
- (4) Formen, die von den vorgesehenen Hörern der Übersetzung gebraucht und anerkannt werden, haben Vorrang vor traditionellen Formen, auch wenn diese größeres Ansehen genießen“ (Nida/Taber 1969: 13).

dynamische Äquivalenz:

der zielsprachliche Text wird so an die
zielkulturellen

Gegebenheiten angepasst wird, dass die Botschaft des
AT erhalten und in der Zielkultur eine identische
Wirkung erzielt wird.

Grenzen der Übersetzung

wissenschaftlich formulierte translatologische
Wertung

vs.

soziale Wertung

**Juliane House Translation quality assessment:
a model revisited. S. 101**

What is to be „verified“? (Brotherton)